



## villigst public #19 Winter 2004

> EDITORIAL

### Liebe Leserinnen und Leser,

*bereits vor dem Jahreswechsel neigen wir in Villigst gern zur Rückschau. Dieses adventliche Innehalten auf dem Weg scheint mir eine Voraussetzung dafür zu sein, dem Kommen trotz vieler Unwägbarkeiten gelassen entgegen gehen zu können. Gelassenheit, wie auch Verlässlichkeit sind gerade jetzt in Villigst gefordert, wo unsere Studierenden in gravierenden Veränderungsprozessen an den Hochschulen stehen. Wie schnell relativieren sich diese Herausforderungen, sobald wir über das nahe Liegende hinausblicken: Mich beeindruckt die Stipendiaten, die sich bewusst entscheiden, in Weltregionen mit grundlegend anderen Lebensbedingungen zu gehen. Was Villigster zum Beispiel in Afrika erleben, davon erzählen wir Ihnen mit nebenstehendem Artikel. Im Herbst gingen zehn Villigster auf eine Reise nach Bosnien-Herzegowina. Auch davon wollen wir berichten.*

*Am Jahresende danke ich allen unseren Spenderinnen und Spendern! Durch Ihre Unterstützung ermöglichen Sie es, dass die Studierenden solche Erfahrungen machen dürfen. Das berührt das Kernanliegen protestantischer Begabtenförderung. Helfen Sie mit Ihrer Spende, dass Villigster solche Wege, die nicht selten Lebenswege prägen, gehen können. Mit guten Wünschen für die Adventszeit und für einen gesegneten Übergang ins neue Jahr*

Dr. habil. Klaus Holz  
Leiter des Evangelischen Studienwerks

> TITELTHEMA

### Jenseits von Villigst – Eindrücke von Studierenden in Afrika

»Das einschneidendste Erlebnis stand uns bevor, als wir bei einer namibischen Familie auf dem Land lebten. Erst vor Ort wurde klar, worauf wir uns eingelassen hatten: zwei Wochen ohne Elektrizität, ohne fließendes Wasser, mit eintönigem Essen, Kommunikationsproblemen und einem Gefühl der Fremdheit«, so schildert Miriam Remy Eindrücke von ihrem Studienaufenthalt in Afrika. In diesem Jahr entschlossen sich fünfzehn Villigsterinnen und Villigster, ihr Studium in Deutschland zu unterbrechen, um auf den schwarzen Kontinent zu gehen. Sie suchten sich Praktika, lernten Sprachen oder studierten in Ländern wie Äthiopien, Burkina Faso, Kenia, Nigeria oder im Sudan.

Sich auf diese ungewöhnliche Reise zu begeben, dazu gehört vor allem Mut. Die meisten Stipendiaten bevorzugten Europa und den angelsächsischen Sprachraum, um neue Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Den Auslandsaufenthalt betrachten sie heute als selbstverständlich. Das spiegeln auch die Zahlen wider, die Rekordniveau erreicht haben: 370 Auslandsaufenthalte betreute das Studienwerk in diesem Jahr, im letzten Jahr 314 und davor 302.

Was bringt Studierende dazu, sich auf so andersartige Kulturen wie die afrikanischen einzulassen? Studienleiterin Dr. Almuth Hattenbach weiß aus vielen Vor- und Nachbereitungs-Seminaren in Villigst: »Sie sind bereit für ein Wagnis und offen für persönliche Entwicklung. Aber sie sind alles andere als

Abenteurer, eher realitätsbewusst und getrieben von der Vision, ihr Fachwissen verantwortungsvoll einzusetzen.« Die Lehramtsstudentin Miriam Remy beispielsweise übte nach kurzer Zeit eine volle Lehrerinnen-Stelle aus und unterrichtete in einer ugandischen Schule Englisch und Naturwissenschaften. Ursprünglich sollte sich ihr Projekt in einem Vorort Kampalas mit einer Entwicklungsorganisation auf Mitarbeit beschränken: »Meine Tätigkeit war immer wieder anders als erwartet.«

Der Umgang mit Unvorhergesehenem stand für Almuth Dinkela bereits am Anfang ihrer Zeit in Tansania. Die Medizinstudentin wollte für ihre Doktorarbeit eine Untersuchung über Wirkstoffe in Seife mit Kindern durchführen. Die 1,3 Tonnen Seife, die ihr Auftraggeber, die CIBA in Basel, verschifft hatte, erreichten sie pünktlich. Aber ihr Labormaterial traf erst Wochen später ein. Glücklicherweise halfen ihr Partnerorganisationen vor Ort. Eine zweite Überraschung drohte, als die Ferienzeit kam >



Doktorarbeit in Tansania: Almuth Dinkela erhebt Daten von drei Geschwistern

und die Kinder, die Almuth Dinkela eigentlich zum Seife-Abholen erwartete, mit ihren Eltern als Erntehelfer auf weit entfernte Felder zogen. Jede Woche sollten ausgewählte Kinder ein benutztes Stück Seife gegen ein neues tauschen, um in der Doppel-Blind-Studie den Seifen-Gebrauch zu kontrollieren. »Nur mit großen Anstrengungen gelang es, die Kinder zum Seifentausch zu motivieren«, erklärt die Villigsterin.

Von einer ganz anderen Seite erlebte der Politikologiestudent Christoph Sperfeldt Tansania, der hier seine Magisterarbeit zu »Justice and Reconciliation« vorbereitete. Er machte ein Praktikum beim »International Criminal

Tribunal for Rwanda« in Arusha, das von der UN als Reaktion auf den Genozid von 1994 eingesetzt worden war. Der Villigster wurde mit sehr gegensätzlichen Beobachtungen konfrontiert: »Das Tribunal ist wie eine andere Welt – eine Insel, inmitten dieser Kleinstadt. Durch Stacheldraht und hohe Einkommen getrennt, leben die Mitarbeiter ein anderes Leben als die Einwohner dieser Stadt, die doch zugleich vom Tribunal lebt.« Die Einblicke in die Funktionsweise der UN-Organisation brachten manche Ernüchterung für Christoph Sperfeldt mit sich: »Ich mache mir keine Illusionen über die Grenzen, die dem Recht bei der Etablierung von Versöhnung gesetzt sind. Das zeigt der Fall des Tribunals

und sein begrenzter Einfluss auf die rwandische Gesellschaft.«

Die Erfahrung, Spannungen aushalten zu müssen, heben alle Studierenden hervor, die aus Afrika zurückgekehrt sind. »Ich habe während der ganzen Zeit in Afrika keinen gangbaren Weg gefunden, mit der Armut umzugehen, mit den Gegensätzen auf engem Raum«, sagt Almuth Dinkela und resümiert zugleich: »Sicherlich erwächst aus den Erlebnissen in Afrika auch die Verantwortung, nach Möglichkeiten zu suchen, meine Fähigkeiten sinnvoll für weniger privilegierte Menschen einzusetzen.« <

> VERANSTALTUNGEN

### Macht-Religion-Moral: Einladung zur Tagung

Seit dem 11. September 2001 ist in der Öffentlichkeit viel diskutiert worden über Ausübung von Macht, moralische Orientierungen und religiöse Überzeugungen. Durch die terroristischen Aktionen wurde der enge Zusammenhang zwischen diesen Bereichen offenkundig. Er zwingt dazu, die politischen und religiösen Verhältnisse zwischen den Kulturen neu zu klären.

Um über den aktuellen Anlass hinaus den wissenschaftlichen Diskurs voranzutreiben, lädt das Studienwerk zu einer Tagung vom

21. – 23. Januar 2005 ein. »Macht-Religion-Moral: Machtspiele im Säkularraum der Moderne« lautet der Titel der Veranstaltung, die in Zusammenarbeit mit dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen geplant wurde. Am interdisziplinären Gespräch werden u.a. Sozial- und Kulturwissenschaftler sowie Theologen beteiligt sein. Ziel ist es, grundlegende Probleme zu analysieren und bisher wenig beachtete, neue Aspekte in den Blick zu nehmen. Auch die Villigster Promotionsstipendiaten, die in dem kürzlich gegründeten Promotionschwerpunkt »Macht-Religion-

Moral« mit Hochschullehrern zusammenarbeiten, tragen aus ihren Forschungsgebieten vor. Den Abschluss bildet eine Podiumsdiskussion, an der neben Wissenschaftlern auch Journalisten und ein Mitarbeiter des Verfassungsschutzes NRW teilnehmen. <

*Das Programm findet man im Internet unter [www.evstudienwerk.de](http://www.evstudienwerk.de). Nähere Informationen gibt Dr. habil. Knut Berner, [k.berner@evstudienwerk.de](mailto:k.berner@evstudienwerk.de). Anmeldungen sind willkommen bis zum 31.12.2004 bei: [Gaby Henschker, programm@evstudienwerk.de](mailto:Gaby.Henschker@evstudienwerk.de).*

### Nachlese: Seminare, Ausstellungen und Konzerte auf dem Villigster Sommer-Campus

Mit großer Beteiligung ging im September die Villigster Sommeruniversität zu Ende. Über 200 Teilnehmer besuchten die 14 Seminare. Schockierende Aktualität erhielt die Veranstaltung zum Thema »Medienterror«, die genau in der Zeit der Geiselnahme von Beslan stattfand. Ein geplantes Aktualitätsseminar beschäftigte sich mit »Armut und sozialer Exklusion von Kindern – europäische Herausforderungen«. Besonderes Interesse fanden die Seminare zur Biotechnologie »Grenzen des Lebens«, zur theologischen Sicht auf »Intimität« sowie ein Schreibseminar mit dem Villigster Autor Kristof Magnusson. Erneut war die Villigster Sommeruniversität zu Gast in der Evangelischen Akademie in Meißen, wo ein Seminar zum Thema »Obdachlosigkeit« und eines zur »politischen Gewalt« stattfand.

den. Die eindrucksvolle Atmosphäre in der Akademie wird von den Teilnehmenden als besonders inspirierend und spirituell anregend beschrieben.

Während der Sommeruniversität gab es zwei Konzerte in Haus Villigst, mit denen sich das Studienwerk im Rahmen der Schwerter Sommerkonzerte einbrachte: Die Stipendiatin Sarah Debora Struntz beeindruckte bei einem Violinkonzert mit Werken u.a. von Bach; der Altvilligster Ingo Höricht trat mit seinem Mellow Melange Trio auf. Beachtung fand auch eine Ausstellung auf dem Campus von Haus Villigst. Zusammen mit dem Verein »Gegen Vergessen – für Demokratie« wurde die Wanderausstellung »Deutsche Intellektuelle im Exil« gezeigt, die einen besonderen Aus-

schnitt der Geschichte während der Zeit des Nationalsozialismus dokumentiert.

Anfang November brachten die Studierenden die Sommeruniversität 2005 auf den Weg, indem sie die Seminare unter dem Leitthema »Gedächtnis« auswählten. Das vielfältige Programm wird im Januar veröffentlicht ([www.evstudienwerk.de](http://www.evstudienwerk.de)). Anfang November nahm auch Studienleiterin Friederike Faß, die im Sommer einen Sohn bekommen hat, ihre Arbeit im Programmressort wieder auf. Ihre Vertretung hatte kurzfristig Thorsten Mundi übernommen; er war bereits im Herbst letzten Jahres als Koordinator zwischen Senat und Leitung nach Villigst gezogen und hat just sein Examen abgelegt. <

## Reise in ein Land an der Schwelle zur Europäischen Union: Bosnien und Herzegowina

Zu einer außergewöhnlichen Reise brachen zehn Stipendiaten auf, als sie am 10. Oktober nach Bosnien und Herzegowina flogen. Dort trafen sie auf zehn Studierende aus dieser Region, die vor Ort von der Konrad-Adenauer-Stiftung unterstützt werden. Acht Tage lang reisten sie gemeinsam von Banja Luka über Fojnica nach Sarajevo und Mostar. Schnell fanden sich die Teilnehmer als Gruppe zusammen: Unter den Villigstern waren Deutsche mit und ohne eigene Erfahrungen in Osteuropa-Projekten ebenso wie Villigster Europa-Stipendiaten aus Bulgarien, Rumänien und den Niederlanden. Von den Studierenden aus der Region kannten mehrere Deutschland, weil sie in der Kriegszeit der 1990er Jahre hier gelebt hatten. »Vielleicht lag es gerade an dieser Mischung, dass sich die Gruppe sehr intensiv und sensibel austauschte«, erzählt Studienleiterin Dr. Almuth Hattenbach. Sie begleitete die Villigster mit Prof. Dr. Eckart Schwerin, der Mitglied im Vorstand des Evangelischen Studienwerks ist und engagiert Kontakte in der Region pflegt. Unterstützt wurde die Veranstaltung von der *Stiftung Evangelische Begabtenförderung*.

Die Reise führte durch beide nach dem Friedensabkommen von Dayton geschaffenen politischen Entitäten, die überwiegend serbische Republik Srpska und die bosniakische

und kroatische Föderation Bosnien und Herzegowina, und damit durch ethnische Parallelgesellschaften. Die Gruppe konnte das vor allem in Mostar nachvollziehen, wo viele der Bewohner des bosnischen Teils und des kroatischen Teils nie den Stadtteil auf der anderen Seite der Brücke betreten haben. Begonnen hatte das Seminar mit einer Einführung in die komplexen politischen Strukturen nach dem Friedensabkommen. Dann begegnete man Vertretern der verschiedensten Interessengruppen. So trafen die Studierenden den stellvertretenden Leiter des Office of High Representatives D. Becker, junge Parlamentsabgeordnete des Kantons Zenica-Doboj, aber auch den deutschen Botschafter S.E. Freiherr von Kittlitz und Ottendorf sowie Vertreter vieler Religionsgemeinschaften von Franziskanern und Katholiken über Serbisch-Orthodoxe bis hin zu Muslimen und Juden.



Auf der Brücke von Mostar: Studierende aus Europa

Immer wieder standen dabei die vier Themenkomplexe im Vordergrund, die für die Zukunft der Region von entscheidender Bedeutung sind: der mögliche EU-Beitritt, die politische Situation nach Dayton, die Frage nach der Rolle der jungen Generation als künftigem Akteur und die Rolle der Religionsgemeinschaften. Die Teilnehmer berichteten allerdings, dass einige Fragen auffällig unbeantwortet blieben. Dazu gehört zum Beispiel die Frage nach den Möglichkeiten von Versöhnung zwischen den Religionen und den Menschen, auf die Prof. Schwerin in einem Vortrag einging. Nach einem abschließenden Workshop zeigte sich Dr. Hornstein Tomic, die Leiterin der Außenstelle der Konrad-Adenauer-Stiftung in Sarajevo, beeindruckt von den Ergebnissen der Studierenden. Sie seien in kurzer Zeit erstaunlich tief in die hochkomplexe Problemlage eingedrungen, was ihnen erlaube, die Probleme angemessen differenziert zu benennen. Eine Teilnehmerin aus Banja Luka beschrieb, dass ihr erst durch die Reise die kulturelle Vielfalt ihrer Region als Reichtum deutlich geworden sei. Wie stark sensibilisiert für den europäischen Veränderungsprozess die Gruppe am Ende war, zeigt die Äußerung einer Villigsterin: »Mir wird bewusst, dass ich gar nicht weiß, was Europa ist, es nicht wissen kann, weil wir uns alle in einem Prozess befinden.« <

## Villigster treffen bayerischen Landesbischof



Bischof Friedrich (2. v. l.) im Gespräch

Zu einem Gesprächsabend traf sich der bayerische Landesbischof Dr. Johannes Friedrich am 14. Oktober mit ehemaligen sowie heutigen Stipendiatinnen und Stipendiaten in der Evangelischen Studierendengemeinde München. Der Einladung von Altvilligster Roland Pelikan und Konventssprecherin Juliane Brückner

folgten rund 25 Gäste. Studienleiter Dr. habil. Knut Berner war aus Villigst angereist, um über die »Entwicklung der Individualförderung« zu berichten. Seine Informationen aus erster Hand über die neu aufgenommenen Europa-Stipendiaten und ihren positiven Einfluss auf das geistliche Leben in Villigst, die hohe Nachfrage der Studierenden nach Beratung sowie das Auswahlverfahren stießen auf reges Interesse und mündeten in lebhaften Diskussionen über die protestantische Begabtenförderung ein. Vor allem die Altvilligster hoben im Gespräch mit dem Bischof, der in der EKD-Arbeitsgruppe »Präsenz der Kirche an den Hochschulen« leitend mitwirkt, ihre besonderen Erfahrungen hervor, die sie durch die Begleitung ihres individuellen Bildungsweges im Studienwerk machen konnten. <

## EKD beruft Promotionsstipendiatin

Im Herbst setzten die EKD und die Deutsche Bischofskonferenz eine neue gemeinsame Kommission ein, in die der Ratsvorsitzende Bischof Dr. Wolfgang Huber die Villigster Promotionsstipendiatin Birte Förster berief. Die »Ad hoc Kommission zur Frage der Zukunft unseres demokratischen Gemeinwesens« wird sich unter Leitung des Protestantens Dr. Jürgen Schmude und des katholischen Bischofs Dr. Reinhold Marx mit Möglichkeiten auseinandersetzen, Politiker und Bürger zu konkretem Handeln und Gestalten in der Demokratie zu ermutigen. Repräsentanten aus Politik und Gesellschaft werden in den kommenden zwei Jahren gemeinsame Positionen erarbeiten vor dem Hintergrund der sich wandelnden Strukturen und Herausforderungen der westlichen Demokratien. <

## Universität verabschiedet ihren Kanzler

Seit 12 Jahren leitet Dr. Wolfgang Busch als Kuratoriumsvorsitzender das höchste Gremium des Evangelischen Studienwerks. Fast 23 Jahre lenkte er als Kanzler die Verwaltung der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main, deren Umzug auf den neuen Campus Westend er zuletzt managte. Im Juli wurde er mit einem Festakt in den Ruhestand verabschiedet. »Langweilig wird mir auch ohne die Universität bestimmt nicht«, zitierte ihn die Frankfurter Rundschau. Sie beobachtete eine gewisse Wehmut, als die Gäste des Festakts und Universitäts-Präsident Rudolf Steinberg auf die prägenden Jahre des »akademischen Kanzlers« zurückblickten. Busch habe nach dem Leitbild gehandelt,

gute Wissenschaft zu ermöglichen. Aufgabe der Verwaltung sei es, bestmögliche Rahmenbedingungen für Forschung und Lehre zu gestalten, statt ihnen bürokratische Fesseln anzulegen. Dieses Leitbild führte Professor Seidler von der TU Darmstadt in seinem Festvortrag aus, nicht ohne es zugleich gegen ein bildungspolitisch verengtes Wissenschaftsverständnis als bloßem »Zulieferbetrieb für Staat und Gesellschaft« abzugrenzen. Der Romanist Professor Dr. Harro Stammerjohann freute sich in einer persönlich gehaltenen Ansprache über lange Jahre gemeinsamen Gesprächs und kommende Gelegenheiten, um gemeinsam »weiterrinnen zu können an der Universität von Utopien«. <



Festakt für den scheidenden Kanzler: Wolfgang Busch (Mitte) mit Universitäts-Präsident Rudolf Steinberg (links) und Ehrensator Ernst Gerhardt.

## > NEUERSCHEINUNGEN

### Sünde in neuer Sicht

Eberhard Müller

#### **Rehabilitation der Sünde. Der Grundriss der Schöpfung.**

*Neue Perspektiven im Schnittfeld von Quantentheorie und Schöpfungstheologie*  
Stuttgart 2004 (Radius-Verlag)  
ISBN 3-87173-289-3

Selten kommt es vor, dass sich durch moderne Naturwissenschaften eine neue Sicht auf religiöse Felder eröffnet. Studienleiter Dr. Eberhard Müller unternimmt in seinem gerade veröffentlichten Buch »Rehabilitation der Sünde« einen Versuch, neue Zugänge zum christlichen Konzept der Sünde zu gewinnen, indem er auf das begriffliche Werkzeug der Physik des 20. Jahrhunderts zurückgreift. Er versteht Sünde existenziell als einen an das Schöpfungsgeschehen anknüpfenden Geburtsvorgang des Menschen und grenzt dieses ab von der seit Augustinus

etablierten Rede von der Erbsünde. Danach geht es im biblischen Schöpfungsbericht nicht um Erbsünde, sondern um die Entstehung der Schuldfähigkeit des Menschen. Durch eine konstruktivistische Interpretation der Quantentheorie lassen sich überraschende neue Sichtweisen gewinnen, in denen Erkenntnis und Sünde, Kreativität und Tod aufeinander beziehbar sind. So hält die Studie Anregungen bereit für den interdisziplinären Dialog zwischen Naturwissenschaft, Theologie und Religionsphilosophie. <



**Evangelisches  
Studienwerk e.V. Villigst**

*Wir bewegen Wissen.*

Iserlohner Straße 25, 58239 Schwerte  
T: +49 (0) 23 04.755 196, F: +49 (0) 23 04.755 250  
E: [info@evstudienwerk.de](mailto:info@evstudienwerk.de)  
[www.evstudienwerk.de](http://www.evstudienwerk.de)

#### **Spendenkonto:**

KD-BANK Die Bank für Kirche und Diakonie  
Konto 21 12 57 00 15, BLZ 350 601 90

#### **Impressum**

Herausgeber: Evangelisches Studienwerk e. V. Villigst  
Redaktion: Dr. Margret Lohmann  
Post an die Redaktion senden Sie bitte an:

[m.lohmann@evstudienwerk.de](mailto:m.lohmann@evstudienwerk.de)  
Fotonachweis: Ev. Studienwerk (Seite 1 und 3 unten),  
Arndt Husar (Seite 3 Mitte), Thomas Rohnke (Seite 4)

Gestaltung und Realisation: *designiert*®, Düsseldorf  
([www.designiert.de](http://www.designiert.de))  
Druck: Zimmermann Druck, Düsseldorf